

Bergbau im Ruhrgebiet

erstmals urkundlich erwähnt. 1737 verzeichnete eine Aufstellung 105 Zechen in der Grafschaft Mark, die zusammen 688 Bergleuten beschäftigten. Die Entwicklung ließ sich nicht mehr aufhalten. 1804

zählte man im Ruhrgebiet 229 Zechen mit einer Gesamtjahresförderung von 380.000 Tonnen. Die Hochzeit als Beschäftigungsträger erreichte der Ruhrbergbau im Jahre 1956, als 484.986 Bergbau-

angestellte für eine Gesamtförderleistung von 124,6 Mio. Tonnen sorgten. Auf dieser Panorama-seite zeigen wir einige Meilensteine und Anekdoten des Bergbaus im Ruhrgebiet.

Vom 15. Juli opferten auf unserer Nachbarzeche Adolf von Sanjeemann in treuer Pflichterfüllung

zweizehn brave Bergknappen

ihre Leben auf dem Felde der Arbeit. Sie erlagen einer Grubenexplosion. Zwanzig Bergleute konnten verletzt geborgen werden. Ebenso wie die Rettungsangewandten anderer Nachbarzechen eilten auch die Rettungsmannschaften unserer Zechen zur Unglücksstelle. Sie brachten jedoch nicht mehr eingeleitet zu werden. Auch wir lebten in aufrichtiger Trauer die Fliegen auf Halbmaß.

4 Erste Dampfmaschine

Erst die Erfindung der Dampfmaschine ermöglichte zu Beginn des 19. Jahrhunderts den Tiefbau. Dank ihrer Technik konnte das Grubenwasser abgepumpt und die Kohle aus größeren Tiefen zu Tage gefördert werden. Die erste Dampfmaschine im Ruhrbergbau wurde 1801 auf der Zeche Vollmond in Bochum-Langendreer von Industriepionier Franz Dinnendahl in Betrieb genommen. (Foto: privat)

5 Ein Bergmann beim Kaiser

Friedrich „Fritz“ Bunte war Bergmann auf der Zeche Westphalia und einer der Anführer beim großen Bergarbeiterstreik von 1889. Am 9. Mai beschloss die Streikenden, eine Abordnung zu Kaiser Wilhelm II. zu schicken, um ihm die Gründe zu erläutern (darunter die Einführung von Acht-Stunden-Schichten). Unerhört damals. Doch der Kaiser empfing die „Kaiserdelegierten“ Bunte, Ludwig Schröder und August Siegel. Im September endete der Streik, der in Dortmund auf Zeche Schleswig vier Tote forderte, ohne große Veränderungen. Bunte wurde in Dorstfeld bei der Gründung des „Verbandes zur Wahrung und Förderung der bergmännischen Interessen“ zum 1. Vorsitzenden gewählt. Es war die erste Gewerkschaft für Bergleute. (Foto: dpa)

BERGWERKSUNGLÜCKE

Bergwerk	Jahr	Ort	Opfer
Kaiserstuhl	1893	Dortmund	62
Carolinenglück	1898	Bochum	16
Recklinghausen	1900	Recklinghausen	20
Consolidation	1901	Gelsenkirchen	18
Borussia	1905	Dortmund	39
Radbod	1908	Hamm	360
Deutscher Kaiser	1911	Hamborn	16
Lothringen I/II	1912	Bochum	115
Min. Achenbach	1912	Bochum	49
Minister Achenbach	1914	Lünen	25
Deutscher Kaiser	1915	Lünen	20
Holland	1915	Hamborn	14
Carl Friedrich Erbstollen	1915	Wattenscheid	42
Minister Achenbach	1917	Bochum	17
Pluto	1917	Lünen	17
Präsident	1917	Wanne-Eickel	24
Deutscher Kaiser	1917	Bochum	22
Concordia	1917	Hamborn	24
Helene und Amalie	1918	Oberhausen	24
Victoria	1919	Essen	40
Minister Stein	1923	Lünen	25
Dorstfeld	1925	Dortmund	136
Constantin der Große	1925	Dortmund	47
Adolf von Hansemann	1925	Bochum	21
Bruchstrasse	1932	Bochum	17
Präsident	1935	Dortmund	25
Zollverein	1936	Bochum	28
Bruchstraße	1936	Bochum	29
Fritz-Heinrich	1941	Essen	36
Kaiserstuhl	1941	Bochum	45
Dahlbusch	1942	Essen	28
Hansa	1942	Dortmund	38
Sachsen	1943	Gelsenkirchen	95
Monopol	1943	Dortmund	171
Grimberg	1944	Dortmund	107
Dahlbusch	1944	Hamm	405
Sachsen	1944	Kamen	78
	1946	Bergkamen	42
	1950	Gelsenkirchen	42
	1955	Gelsenkirchen	31
	1962	Hamm	

6 Alfred Nobel und die Probesprengungen

Ohne Sprengung geht es nicht voran im Bergbau. Dazu beigetragen hat kein Geringerer als Alfred Nobel, der das Dynamit erfand. Dazu experimentierte er zwischen 1860 und 1864 unter anderem auf der Zeche Dorstfeld mit Sprengstoffen im Bergbau. 1863 entwickelte er die Initialzündung. (Foto: dpa)

7 Tiefster Schacht

Je weiter man nach Norden kommt, desto tiefer muss man in die Erde gehen, um Kohle zu fördern. Den tiefsten Schacht im deutschen Steinkohlebergbau gibt es im Bergwerk Ibbenbüren. 1630 Meter tief ist der Nordschacht der Zeche, auf der noch bis Jahresende Anthrazitkohle gefördert wird. Der tiefste Schacht im Ruhrgebiet erreichte übrigens eine Tiefe von 1388 Metern. Es ist der Wetterschacht Haus Aden 6 bei Werne an der Lippe. (Foto: Peter Voß)

8 Der erste Bergmann war ein Dortmunder

Kohle wurde im Ruhrgebiet wahrscheinlich schon seit mehr als 1000 Jahren abgebaut. Das erste schriftliche Zeugnis stammt aus dem Jahr 1296 im Bürgerbuch der Stadt Dortmund. Es belegt, dass Konrad, Sohn eines „Kohlengräbers“ aus Schüren, als Bürger der Reichsstadt aufgenommen wurde. Im November 1302 werden auch erstmals Kohlengruben in Schüren in einer Urkunde erwähnt.

Text: Dirk Berger, Jens Ostrowski, Oliver Volmerich / Grafik: Verena Hasken / Karte: Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv